2015-05-16

Er nahm die Sünde weg – nicht Sünden – Teil 1

Hallo an alle,
ich wuchs mit der Regel auf, mindestens 30 Minuten nach dem Essen nicht schwimmen zu gehen, sonst würde ich einen Krampf bekommen und ertrinken. Als Kind ist mir weder erklärt worden was ein Krampf war, weil ich nie einen hatte, noch wurde mir erklärt wie mich das in einem Pool, der nicht tiefer als meine Hüfte war, ertrinken lassen könnte, aber wir befolgten diese Regel wortwörtlich.

Uns gehörte ein runder Pool, den mein Vater in einem Sommer aufgestellt hatte und ich erinnere mich daran, dass ich anderen Kindern beim Schwimmen zusah, während ich darauf wartete, dass diese 30 Minuten um waren. „NUUUUUN Mama?, würde ich betteln. „Nun gut, es sind beinahe 30 Minuten, sei vorsichtig. Wenn du einen Krampf spürst, dann komm sofort heraus, wir möchten nicht, dass du untergehst!“

Seit jenen Tagen hat sich die „30-Minuten-Regel“ als falsch herausgestellt und ist etwas, das eine „örtliche Legende“ genannt wird, und doch bleibt der Glaube, dass jemand mindestens 30 Minuten nach dem Essen warten muss bevor er schwimmen gehen kann, bestehen.

Menschen bekommen Krämpfe während sie schwimmen, aber dies geschieht wegen der enormen Anspannung der Muskeln, die sie eine Weile nicht so benutzt haben, oder die sie nicht gewohnt sind auf diese Weise zu gebrauchen und nicht weil sei gerade gegessen haben – und aus diesem Grund ertrinken Menschen manchmal. Aber irgendwo in der verschleierten Vergangenheit zog jemand den Schluss, dass sein Armkrampf deshalb geschah, weil er 30 Minuten vorher gegessen hatte und so war eine örtliche Legende geboren. Menschen zogen natürlicherweise eine Verbindung zwischen diesen beiden Punkten, obwohl sie eigentlich nichts miteinander zu tun haben.

Sünde im Gegensatz zu Sünden
Auf ähnliche Weise möchte ich heute über den Unterschied zwischen Sünde und Sünden reden. Als Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen sah, sagte er: „Siehe, das Lamm Gottes, das die **Sünde** der Welt hinwegnimmt!“ Warum sagte er, dass Jesus die Sünde der Welt hinwegnimmt, anstatt, dass er „deine Sünden hinwegnimmt“? Johannes 1, 29.

Die Gemeindekultur verbindet die beiden wie Beinkrämpfe mit Essen, die automatisch nach dem Essen beim Schwimmen geschehen, aber wie in meinem Beispiel sind sie nicht dieselbe Sache. Genau genommen, nahm Jesus nicht unsere individuellen Sünden, sondern eher die Sünde der Welt auf sich selbst,

Sind wir nicht in der Sonntagsschule gelehrt worden, dass Jesus unsere Sünden auf das Kreuz nahm oder, dass unsere Sünden ihn auf das Kreuz brachten? Wie viele Prediger haben ein anschauliches und blutiges Wortbild von Jesus gemalt, der am Kreuz mit unseren individuellen Sünden, die ihn töten, stirbt. Vom Blickpunkt Johannes des Täufers aus, ist dies jedoch buchstäblich gesehen nicht wahr.

Der Sache auf den Grund kommen
Von der Sünde der Welt aus fließt jede individuelle Sünde, wenn du also die Sünde der Welt wegnimmst, dann werden unsere individuellen Sünden kraftlos gemacht. Ha?

Römer 5, 12 sagt es auf diese Weise: „Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch diese Sünde ist der Tod in die Welt gekommen …“

Adam erlaubte nicht den Sünden in die Welt zu kommen, er erlaubte es der Sünde die Welt zu betreten. Denk darüber wie über einen Granatapfel, diese köstliche Frucht, die mit Samen gefüllt ist. Die Sünde der Welt ist wie die gesamte Frucht und die individuellen Sünden sind wie all diese Samen.

Wenn du alles von der Frucht wegwirfst, dann wirfst du automatisch all diese Samen weg, die die Frucht enthält. Jesus entfernte die ganze Frucht, weswegen die Samen in dieser Handlung mit eingeschlossen sind. Jesus nahm die Sünde der Welt weg, nicht unsere spezifischen Sünden als Einzelne.

Was genau ist Sünde?

Als ich die Konfirmationsklasse der episkopalen Gemeinde besuchte, wurde mir gesagt, dass Sünde all das ist was Gott nicht gefällt. Das bewirkte, dass ich wissen wollte, ob mir jemand genau definieren konnte was er mochte und was er nicht mochte, damit ich ihn zufriedenstellen würde, aber niemand gab mir jemals eine andere Liste als die zehn Gebote.

Und ich habe gelernt, dass Sünden Gott zornig machen und dass er mich normalerweise niederschlagen würde, wäre da nicht Jesus gekommen, der gegen jemanden, der ein himmlischer Tyrann von Vater zu sein schien, aufsteht – Jesus geh und halt ihn von mir ferne – das war damals das Bild von ihm in meinem Verstand.

Und da gibt es einen Vers, der besagt, dass alles, was nicht aus Glauben geschieht, Sünde* ist, aber das steht im Kontext von Essensauswahl und dass wir das was wir essen, es für den Herrn tun sollen und ist keine umfassende lehrmäßige Aussage. Jahrelang habe ich den Zusammenhang nicht gekannt, also versuchte ich herauszufinden, ob ich, wenn ich etwa duschte ich es irgendwie im Glauben tat oder war es dann eine Sünde. Genauso machte ich es bei anderen normalen Abläufen des Lebens – bin ich im Glauben während ich das Mittagessen zu mir nehme? War ich im Glauben während ich zur Arbeit fuhr? Niemand hat mir jemals definiert was es bedeutet im Glauben oder nicht im Glauben zu sein, also hörte ich damit auf es herauszubekommen. * Römer 14, 23

Hier kommt es …
Und in der ganzen Zeit sagten mir Leute, dass Sünde etwas war, dass Gott nicht gefiel oder dass Sünde etwas war, das ihn zornig machte oder womit ich ihn verletzte, wenn ich es tat. Keiner verwies mich jemals tatsächlich auf die Definition der Bibel darüber was Sünde ist. Glücklicherweise definierte der Apostel Johannes SÜNDEN UND SÜNDE in 1 Johannes 3, 4: „Jeder der Sünde begeht, begeht Gesetzlosigkeit, denn Sünde ist Gesetzlosigkeit.“ (NAB)

Beachte die Definition: Eine Sünde (Sünden) zu begehen ist ein Vergehen der Gesetzlosigkeit und Sünde IST Gesetzlosigkeit.

Sünde ist Gesetzlosigkeit. Was ist also Gesetzlosigkeit?
Gesetzlosigkeit ist im wahrsten Sinne des Wortes das „Wegwerfen aller Regeln“, oder „das Wegwerfen von Beschränkungen“. Wenn du von Gesetz als vom Willen Gottes, von Gottes Regeln, von Gottes Regierung in deinem Leben und in der Welt denkst, dann ist Gesetzlosigkeit ein Wort das Sinn macht. Es ist das Wegwerfen von dem Willen Gottes (seiner Regierung und seiner Regeln), erstens in der Welt und zweitens in dir und mir.

Wenn wir sündigen, dann begehen wir eine kleine Absplitterung; wir werfen einen Anteil von Gottes Regeln in diesem einzelnen Bereich unseres Lebens weg, damit wir die böse Sache tun können oder damit wir vielmehr die Sache tun können, die WIR wollen, als die die der Herr

möchte, dass wir sie tun. Die Sünde der Welt ist also das Wegwerfen von Gottes Willen, Gottes Regeln oder Regierung auf der Erde.

Was Adam tat

Was Adam tat, war, dass er SÜNDE in die Welt hereinließ, nicht die Sünden, sondern Gesetzlosigkeit im Sinne des Wegwerfens der Regierung und der Regeln Gottes auf der Erde. Indem er die Sünde hereinließ, folgten dann natürlicherweise die Sünden.

Bis zu diesem Punkt war im Leben von Adam und Eva die Idee des Wegwerfens der Regeln Gottes zugunsten des Menschen, damit er ohne Gott regiert, gänzlich unbekannt. Es war nicht einmal in ihren Gedanken gewesen bis der Versucher den Vorschlag machte, dass sie es machen sollten. Sie wandelten mit dem Herrn im Garten – sie hatten niemals in Betracht gezogen ihn aus ihren Leben auszuschließen, damit sie das tun könnten was SIE tun wollten – sie wollten einfach natürlicherweise das tun was er tun wollte.

Sie kannten nur Gott, sie kannten nichts Böses. Auch wenn das ausgezeichneter als Einstein war, so war es der Zustand von Unschuld, wie ihn Kleinkinder haben – wenn man nicht weiß, dass man nackt ist, kümmert (sorgt) man sich nicht darüber.

Die Bibel sagt, dass Eva in die Übertretung hineingetäuscht worden war, nicht aber Adam*. Adam beging Hochverrat.* Er dachte es durch, während Satan sie mit „so zu sein wie Gott“ versuchte und er wusste genau was er tat. Er erlaubte vorsätzlich das Wegwerfen von Gottes Regel auf der Erde, worauf der Tod folgte*. Hosea 6, 7. 1 Timotheus 2, 14, Römer 5, 12

Es ist genau diese „Gesetz-losig-keit“, die Jesus wegnahm. Er trug auf sich selbst die Regel des Menschen, der Gottes Regel wegwirft, als die einzelne Sünde der Welt. Das ist der Grund warum Paulus Jesus „den letzten Adam“ nennt*. Jesus trug auf sich selbst die SÜNDE; DIE Adam in der Welt freigesetzt hatte und beseitigte sie. * 1 Korinther 15, 45

Jesus nahm die Sünde der Welt weg, was bedeutet, dass individuelle Sünden keine Macht mehr über uns haben, und wenn du das einmal weißt, dann kann das deine Welt erschüttern – mehr darüber nächste Woche.

Seid gesegnet

John Fenn

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com

2015-05-23

Er nahm die Sünde weg – nicht Sünden – Teil 2 (oranges Gesicht)

Hallo an alle,

als ich ein Teenager war, ging Barb glücklicherweise in eine andere Gemeinde, denn wenn sie gesehen hätte, was ich gleich erzählen werde, dann wäre unsere erste Verabredung wahrscheinlich nie zustande gekommen. Jemand kam mit einem Sonnenbräuner in einer Flasche daher und ich bin darauf hereingefallen.

Es wurde mit „garantiert leicht anwendbar“ geworben, man drücke einfach etwas auf die Hand und verteile es auf seinem Körper und schon würde man einen unglaublichen Teint haben. „Welch eine großartige Idee“, dachte ich. Am Ostermorgen werde ich mit meiner neuen Bräune großartig aussehen!

Der erste Warnhinweis hätte die Anweisung sein sollen einen Handschuh bei der Anwendung zu benutzen, aber das überging ich als für Weichlinge gedacht. Der zweite Hinweis hätte die Warnung sein sollen, dass es sich lila mit einem leichten Anstrich von orange verfärben könnte, aber ich dachte mir, dass ich DIESE helle Art von Teint nicht hatte. Offensichtlich lag ich da falsch.

Dies waren immerhin noch die frühen 1970er Jahre und ich hatte mein Osteroutfit bereitgelegt: ein Schildkrötensweatshirt und ein hellblaues Jackett. Ich meine das Hellblau, das ein Fernsehevangelist im Fernsehen tragen würde – und wie sich dann herausstellte, das mit einem Gesicht so orange wie ein Oompa Loompa in dem Spielfilm „Willy Wonka und die Schokoladenfabrik“. Ich war damals 13 oder 14 und bis zum heutigen Tag war dies der peinlichste Moment in meinem ganzen Leben.

Ich hatte keine Wahl, weil es sich nicht wegschruppen ließ. Und unglücklicherweise war dieser Tag wolkenlos, an dem die Sonne in einem perfekten Winkel schien um mein oranges Gesicht beim Essen nach dem Gottesdienst auf der vorderen Rasenfläche besonders in Kontrast zu meinem Schildkrötensweatshirt hervorzuheben.

Ich versuchte die starren Blicke, die ich als Bewunderung für mein scharfes Aussehen empfing, weg zu argumentieren, aber als das kleine Kind schreiend von mir weglief, wusste ich, dass es nicht gut war einfach so zu tun als wenn nichts wäre. Also schluckte ich meinen Stolz und erzählte meinen Freunden und allen, die es hören wollten, die Wahrheit. Es war wirklich ein Unfall, ein schrecklicher industrieller Unfall! Ich wusste nicht was ich getan hatte, wirklich!

Ich konnte mich nicht genug für mein oranges Gesicht entschuldigen, denn jedes Mal, wenn sich mir jemand zuwandte um etwas zu sagen, brach er in Gelächter aus und musste sich abwenden um sich wieder einzukriegen um sich mir dann wieder zuzuwenden um etwas zu sagen, nur um wiederum in Gelächter auszubrechen. Ich wollte einfach nur nach Hause gehen und mich in mein Zimmer einsperren.

Orange Sünden?

Und genau auf diese Weise lehrt die Gemeindekultur oftmals über unsere Sünden, obwohl sie doch darüber lehren sollte wie Jesus die Sünde der Welt wegnahm. Den Unterschied darüber zu verstehen verändert alles. Uns wird gesagt, dass wir genauso sind wie ich mich fühlte – ein andauernd befleckter Gegenstand des Gelächters für Gott, dass obgleich wir nun mit ihm sind und unsere Sünden vergeben sind, diese immer noch irgendwie unser Dasein beflecken und uns kennzeichnen bis wir in den Himmel kommen.

Ich stellte mir vor, dass, wenn ich eine Sünde beging, es da eine Art himmlischen Hof gab und, wenn ich noch ein weiteres Mal den Vater um Vergebung bat, er sich auf seinen Ellbogen zu Jesus hin lehnen und fragen würde: „Was denkst du mein Sohn, sollten wir ihm wieder vergeben oder ihn ein bisschen schwitzen lassen?“ Und Jesus würde antworten: „Er hat dies davor schon getan, lassen wir ihn schwitzen, geben wir ihm einen halben Tag und dann vergeben wir ihm.“

Bis ich eines sonnigen Tages früh im Jahr von 1985 …

in nördliche Richtung durch Denver mit einem geöffneten Sonnendach meines Subarus fuhr, dachte ich so. Die Sonne schien auf die schneebedeckten Berge auf meiner linken Seite und

im Gegensatz zu diesem wunderschönen Tag fühlte ich mich schrecklich. Ich hatte etwas getan und gesagt, worüber ich um Vergebung bitten musste und ich fühlte mich wie ein Wiederholungstäter, der wegen des gleichen Vergehens zum hundertsten Mal vor Gericht kommt, um dort um Vergebung zu bitten wozu ich eigentlich kein Recht hatte. Also setzte ich ein tapferes Gesicht auf und sagte:

„Danke Vater für deine Gnade, danke für dein Erbarmen und deine Vergebung, danke für 1 Johannes 1, 9, der besagt, wenn ich meine Sünden bekenne du treu und gerecht bist um meine Sünden zu vergeben und nicht nur das, sondern es sagt, dass du mich von jeder Ungerechtigkeit reinigst. Danke dir für deine Treue mir gegenüber mir zu vergeben …“

Und an dieser Stelle unterbrach der Vater mein Gebet mit einer lauten Stimme, die leicht außer sich und leicht entrüstet schien: „Ich bin DIR gegenüber nicht treu, ich bin dem Werk meines Sohnes am Kreuz gegenüber treu!“

Eine Vorstellung eines Baumes stieg vor mir auf und ich konnte plötzlich das Wurzelsystem sehen. Quer durch das Wurzelsystem, das normalerweise fern von unserem Blickfeld ist, war für mich der Label „Sünde der Welt“ sichtbar und den Stamm hoch war das Wort „Tod“ und in den Zweigen und auf den vielen Früchten des Baumes war der Label „Sünden“.

Plötzlich begriff ich es: Jesus tötete die Wurzel! Individuelle Sünden fließen aus der Wurzel der Sünde der Welt durch den Tod hin zu den individuellen Sünden, was bedeutet, dass alle Sünden in ihrem schlussendlichen Ergebnis im Tod münden würden.

War aber einmal die Sünde der Welt weggenommen, dann ist das was bleibt die verdorrenden Blätter und Früchte, die kein Leben mehr in sich haben. Ich war frei! Der Fokus von Jesus am Kreuz war nicht ich gewesen, sondern die Sünde der Welt, was ein viel effektiverer Weg der Handhabung war, als dieser himmlische Vorhof, der eine Münze warf um jedes Mal darüber zu entscheiden, ob mir vergeben würde, wenn ich gesündigt hatte.

Nichts ist ausgelassen worden

Weil er die Sünde der Welt wegnahm, bedeutet das, dass es da keine Sünde gibt, die ich begehen könnte, die nicht bereits vergeben und aus dem Weg geräumt ist. Indem das gesagt ist, lasst mich diese Aussage relativieren: Jesus starb nicht für sich selbst, daher ist die einzige Sünde, die nicht abgedeckt wurde diejenige ihn abzulehnen. Das ist es was es bedeutet den Heiligen Geist zu schmähen, der der Mittler der Errettung ist. Jesus starb nicht für sich selbst, deshalb bedeutet es ihn abzulehnen das Werk des Heiligen Geistes abzulehnen welches die Erlösung ist.

Aber … ich lehne ihn nicht ab, daher verhält es sich so, wenn er mit der Sünde der Welt alle Sünden weg auf diesen Baum genommen hat, dann sind sie tot und haben keine Kraft. Das ist der Standpunkt, den Paulus in Römer 6, 11 darlegt, nämlich dass wir für die Sünde tot sind, weil die Sünde tot für uns ist.

Der Kampf geschieht von einer Position des Sieges aus

Da gibt es einen Strom des Glaubens, der Gott zu unserem Gegner macht und der bewirkt, dass wir genug Leute zusammenbringen müssen um ihn zu überzeugen zu handeln. Dass, wenn wir genug Leute dazu bringen mit Ernsthaftigkeit und Opfer zu fasten, wir ihn dann genug beeindrucken können, dass er sich bewegt um zu handeln. Wenn wir genug Leute an einem Ort versammeln können, die rufen und schreien und den Himmel auf die Erde

herunterrufen, dann können wir ihn bewegen Erweckung auf die Erde zu bringen. Er ist aber nicht unser Gegner!

Epheser 1, 3 besagt, dass als Resultat davon, dass Jesus die Sünde der Welt weggenommen hat, uns der Vater mit jedem geistlichen Segen in der Himmelswelt gesegnet hat. Epheser 2, 4-7 besagt, dass der Vater uns Erlösung gebracht hat und Christus neben sich zu seiner Rechten gesetzt hat und das mit der Absicht, dass er in den zukünftigen Zeitaltern damit weitermachen kann uns den Reichtum seiner Güte für uns zu zeigen.

Uns ist das Recht gegeben worden den Namen Jesus zu benutzen um böse Geistern zu befehlen von uns wegzugehen. Jesus betete niemals für jemand, dass er befreit werde, sondern er befahl den Geistern herauszukommen und wegzugehen. Die Apostel beteten niemals, dass der Vater die Dämonen aufhalten würde sie zu belästigen, sie befahlen ihnen wegzugehen. Wir kämpfen von einem Standpunkt aus, an dem wir bereits gewonnen haben! Wir beten nicht über dämonische Aufträge, wir gebrauchen den Namen Jesus und befehlen ihnen zu gehen!

Sünder sündigen, weil es ihre Natur ist dies zu tun, Christen sündigen durch Wahl

Epheser 2, 3 besagt, dass wir bevor wir Christus erkannten von unserer Natur her Kinder des Zorns waren. Das bedeutet, dass es unsere Natur war zu sündigen. Aber unsere Natur hat sich verändert, wir sind wiedergeboren und durch den Heiligen Geist versiegelt worden. Wir sind in dem Prozess unsere Sinne zu erneuern und so zu denken wie Gott denkt, was bedeutet, dass, wenn wir sündigen, wir dies durch Wahl tun und nicht von Natur aus.

Wir haben kein oranges Gesicht mehr, das durch Sünde beschmutzt ist. „Ihr ward vorher Finsternis, aber nun seid ihr Licht in dem Herrn, lebt als Kinder des Lichts.“ Epheser 5, 8

Jesus nahm die Sünde der Welt auf sich. Deine individuellen Sünden, deine vergangenen Sünden, deine heutigen Sünden, wenn es da welche gibt, die Sünden des nächsten Jahres – sie alle wurden in der Sünde der Welt weggenommen. Diese Wurzel ist tot, daher ist die Frucht, die aus dieser Wurzel kam, tot. Du und ich sind frei FÜR IHN zu leben und diese erstaunliche Gnade als Kraftausstattung zu benutzen um ein heiliges und göttliches Leben zu leben.

Und damit machen wir nächste Woche weiter. Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com

2015-05-30

Er nahm die Sünde weg – nicht Sünden – Teil 3

Hallo an alle,

in dem Sommer als ich 16 wurde und Barb noch keine 15 war, hatten wir noch nicht damit begonnen miteinander auszugehen, obgleich ich sie mochte. Ich hatte einfach noch nicht den Mut, noch wusste ich wie ich fragen sollte um mich mit ihr zu verabreden. Aber an einem Tag in diesem Sommer wagte ich einen Schritt näher. Ich hatte gehört, dass der „Wildcat Creek“ wegen der schweren Regenfälle, die wir kürzlich gehabt hatten, überflutet war. Ungefähr 6 km westlich von mir Zuhause war eine Nachbarschaft um ein Golfgelände herum

gebaut, die „Green Acres“ hieß, und der Creek schlängelte sich dort durch dieses Gelände. Ich lud Barb und ihre beste Freundin ein, dass wir uns mit noch ein paar Freunden von mir im Creek treiben lassen würden.

Natürlich erzählten wir unseren Eltern nichts darüber, dass wir uns in dem überfluteten und mit Trümmern gefüllten Creek treiben lassen wollten! (Wir sagten ihnen die Wahrheit, dass wir schwimmen gehen würden, aber nicht wohin wir schwimmen gingen.)

Dumm, dumm, dumm

Wir würden hineinspringen und uns ein paar Minuten flussabwärts treiben lassen, herausklettern, über den Golfplatz zu unserem Startpunkt laufen und es wieder und wieder tun. Der Creek war mit Zweigen und sogar mit kleinen Bäumen gefüllt und unter der Oberfläche, das wussten wir, war die größte Gefahr, dass sich unsere Beine in versunkenen Baumzweigen verfingen und dass wir dann durch die intensive Strömung hinuntergezogen werden würden. Also erinnerten wir uns ständig daran, dass wir unsere Beine nahe bei uns hielten während wir uns treiben ließen oder noch besser wir ließen uns an der Oberfläche auf unseren Rücken oder Bäuchen treiben.

Wir waren nervös, aber taten so als wären wir mutig und selbstsicher. Wir trugen breite Grinsen zur Schau, teilweise aus purer Freude und teilweise weil wir uns nicht ängstlich zeigen wollten. Innerlich HATTEN wir aber Angst hinuntergezogen zu werden, aber abgesehen von den gelegentlichen lauten Ausrufen von Schmerz, nachdem man sein Bein an einen versunkenen Baum angeschlagen hatte, würde man das niemals merken, denn oberflächlich gesehen war alles ruhig.

Als ich an diesem Nachmittag die Mädchen bei sich zuhause ablieferte, sprachen wir über die vielen blauen Flecken auf unseren Beinen, Schenkeln und am Rücken, die wir uns durch das Anstoßen an Gegenständen unter Wasser zugezogen hatten, aber wir dachten, dass dies den Preis für das Abenteuer wert war.

Die Fassade aufrechterhalten

Genauso wie wir uns den Creek hinuntertreiben ließen und dabei äußerlich ruhig erschienen, aber unter der Oberfläche alles taten was wir tun konnten um unsere Köpfe über dem Wasser zu behalten, so neigt auch Religion dazu das äußere Erscheinungsbild zu wahren, während dabei niemals die innere Erscheinung des Herzens berührt wird, die oftmals voller blauer Flecken und vom Leben übel zugerichtet ist, genau wie unsere Beine und Schenkel es waren.

Wie viele von uns haben diese Sonntagmorgen-Hetze zur Gemeinde erlebt, mit einem Vater der Mutter anschrie, dass sie sich beeilen sollte und Mutter schrie die kleine Joey an, dass sie ihren anderen Schuh finden sollte und jeder war mürrisch und zornig bis zu der Stelle als das Auto auf dem Gemeindeparkplatz anhielt.

Dann verschwindet wie durch Magie Rotz vom Gesicht der kleinen Joey, die Schwestern hören auf einander zu schlagen, Mama und Papa vergessen das Chaos und die Launen des Morgens und gehen als die perfekte christliche Familie mit über den Gesichtern aufgesetzten Lächeln und mit jedem Haar ganz nett auf seinen Platz gekämmt, in die Gemeinde.

Glaubst du, dass Gott auf das Äußere dieser perfekten Familie sieht oder dass er auf die Herzen der perfekten Familie sieht?

Was geschah mit Elia?

Elia hatte einen erstaunlichen Sieg über die Propheten von Baal, dadurch, dass Gottes Feuer sein Opfer verzehrte.* Und Gottes Demonstration von Kraft passte geschickt zu den verschiedenen Religionen bezüglich der Vorstellungen und Ideen über die Götter: Erde, Wind und Feuer. Daher war es eine laute Botschaft an die Anhänger von Baal. Sie glaubten, dass die Götter diesen Elementen innewohnten. Unter anderen Göttern, die angesprochen wurden, war Baal der kanaanitische Donnergott, weshalb die Antwort Gottes in Form von Feuer ein Ausdruck dafür war, dass er mächtiger als irgendein Gott der Erde, des Windes und des Feuers war. * 1 Könige 18, 16-40

Aber unmittelbar danach bedrohte Isebel Elias Leben und er lief in Angst davon und versteckte sich in einer Höhle. In seiner Verzweiflung beklagte er sich beim Herrn und der Herr antwortete ihm. Zuerst war ein sehr starker Wind, aber der Herr war nicht in dem Wind. Dann war da ein Erdbeben, aber der Herr war nicht in dem Erdbeben. Dann kam Feuer, aber der Herr war nicht in dem Feuer.

Zuletzt kam, wie es das Hebräische ausdrückt, „ein Klang wie ein Flüstern“ oder „ein sanftes Flüstern“ und der Herr war in diesem Flüstern zu hören. 1. Könige 19, 9-12

Die Idee, dass Gott in dem Flüstern war, war revolutionär. Jede Religion um Israel herum glaubte, dass ihr Gott äußerlich in den Gewalten der Natur war. Sie glaubten an Götter des Sichtbaren, die Erscheinungen aufrechterhielten und nach Außen fokussiert waren. Aber Gott offenbarte Israel, dass es ihm um das Innere, das Unsichtbare, die Motive und die leise kleine Stimme ging. ER konnte in den Herzen, in den Motiven, in dem Flüstern gefunden werden – und das war neu!

Das Treffen in der Höhle veränderte alles

Der Herr antwortete dem Elia in dem Flüstern des Herzens. Dieser Gott ist nicht wie andere Götter, er ist um das innere Dasein besorgt. Dieser Gott ist ein Geist* und daher kommuniziert er mit dem Geist einer Person in einem Flüstern.

Der Geist des Menschen ist das Zuhause von unserem Empfinden über Selbstwert, unserem Ziel im Leben, unserer Selbstliebe und das ist es was Gott Elia zeigte, wo er lebte. Dieser Gott befahl Israel andere so zu lieben wie sich selbst* und kein anderer Gott hatte jemals gewollt, dass seine Untertanen sich selbst liebten und dann diese Liebe zu anderen zum Ausdruck brachten. *Johannes 4, 24, 3 Mose 19, 18

Dieser Moment in der Höhle veränderte alles, die Höhle repräsentiert das menschliche Herz, den Ort des Verstecks wo Gott uns zuflüstert. David zeigte, dass auch er das wusste, denn als er wegen seiner Sünde mit Batseba konfrontiert wurde, schrieb er in seiner Buße Psalm 51 und sagte in Vers 8:

„Siehe, du hast Verlangen an der Wahrheit im **Inneren** (im Geist und der Seele) und im Verborgenen (Geist) wirst du mir Weisheit kundtun.“ Der Geist des Menschen ist das wo Gott uns sieht und wo er Wahrheit fordert und uns seine Weisheit offenbart.

Samuel erfuhr das Gleiche als er ausgesandt wurde um einen neuen König zu salben, nachdem sich König Saul vom Herrn abgewandt hatte und er ersetzt werden musste. Samuel ging in das Haus von Jesse und ließ alle seine Söhne antreten und dachte, dass es

der älteste Eliab sei, weil dies die natürlichste Wahl gewesen wäre, aber stattdessen erwiderte der Herr:

„… denn der Herr sieht nicht wie der Mensch sieht, denn der Mensch sieht auf die äußerliche Erscheinung, aber der Herr sieht in das Herz.“ 1 Samuel 16, 7

Durch die Jahrhunderte hindurch hatte Israel seinen Weg hinsichtlich Elias-Höhlen-Erfahrung verloren. Haben wir das auch? Hat es die Gemeindekultur? Fokussieren wir oder unsere Gemeindekultur sich auf das Flüstern oder auf die äußeren Ausdrucksweisen von Erscheinung, die dazu da sind anzulocken und zu beeindrucken? Religionen versuchen sich Gott durch äußerliche Ausdrucksweisen zu nähern und setzen eine gute Vorderseite auf, wie die Propheten von Baal, die dachten, dass es das ist was er möchte. Aber er wird in dem inneren Flüstern gefunden.

Als Jesus die Sünde der Welt gemeinsam mit all unseren individuellen Sünden wegnahm, nahm er auch jede Notwendigkeit für falsche Erscheinungsbilder, für äußere Fassaden, für falsche Vorderseiten um der Götter willen weg. Jesus hat den Weg für uns bereitet, damit wir mit uns selbst und mit dem Vater ehrlich sein können. Da gibt es keine Furcht vor ihm, weil er uns ganz im Inneren kennt, dort wo wir uns selbst unsere innersten Gedanken und Motive zuflüstern. Denn auch er ist in dem Flüstern.

Und das ist der Grund, warum dieser demütigste Gott, der auch der Vater von dem im Herzen sanftmütigen und bescheidenen Herrn Jesus ist, uns sagt: „Kommt mit Kühnheit vor meinen Thron um Barmherzigkeit und Gnade zu empfangen um euch in einer Zeit der Not zu helfen.* ER kennt die Herzen, weil er in dem Flüstern lebt, also hör damit auf Erscheinungsbilder aufrechtzuerhalten und lass es ihn einfach wissen wie schwer du unterhalb der Oberfläche am Rudern bist, wo du von nicht sichtbaren Hindernissen angestoßen und geschlagen wirst. Flüstere ihm in deinem Herzen zu und dann halte inne um sein Flüstern zu dir zurück zu hören. Hör auf nach ihm auf der Erde, im Wind und im Feuer zu suchen. *Matthäus 11, 29, Hebräer 4, 16

Schließ deine Augen und höre auf sein Flüstern!

Nächste Woche gibt es mehr darüber, seid gesegnet

John Fenn

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com

2015-06-06

Er nahm die Sünde weg – nicht Sünden – Teil 4

Hallo an alle,

„Ich verstehe nicht was ich falsch mache: Ich werfe die Kalorien aus meinen Desserts raus, aber habe immer noch 4,5kg zugenommen!“ Oder: „John, ich möchte einfach, dass du für mich betest, dass der Teufel mich nie wieder mit Sex versucht.“

Diese zwei Menschen möchten persönliche Disziplin und Verantwortlichkeit vermeiden, indem sie ihre Probleme vergeistlichen. Jesus nahm die Sünde der Welt weg, warum sollten wir also nicht ermächtigt sein unsere verschiedenen Appetitvorlieben zu kontrollieren?

1. **Schlüssel: Mit dem Genuss von Sünde umgehen**

Ich habe vor langer Zeit gelernt Versuchung mit der Tatsache zu konfrontieren, dass ich die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist, die ich in meinem Geist, spüre mehr liebe als ich es liebe zu sündigen. Daher fokussiere ich mich im Grunde genommen auf: „Warum sollte ich diese Sünde tun oder das sagen, wenn es die süße Gegenwart Gottes, die ich in meinem Geist spüre stören bzw. zerbrechen würde? Indem ich das tue, wende ich meine Aufmerksamkeit von der Versuchung weg und hin zu meiner Liebe zu ihm, wodurch der Reiz der Sünde sofort entfernt wird. Ich schätze meine Gemeinschaft mit ihm viel mehr als ich den Wert eines momentanen Vergnügens aufgrund von Sünde schätze.

Jede Person, die anfänglich zu mir um Hilfe wegen einer Gewohnheitssünde gekommen ist, war bis dahin – soweit ich mich in diesen über 40 Jahren, in denen ich nun mit dem Herrn wandle, erinnern kann – niemals mit der Tatsache konfrontiert worden, dass sie die Sünde genoss – denn der menschliche Zustand ist, dass wir die Sünde lieben.

Personen wollten, dass Dämonen ausgetrieben werden oder praktische Tipps, wie sie sich selbst nicht der Sünde hingeben, und Gebet haben um stark zu werden – aber sie haben niemals über den Schlüssel zu dem Ganzen nachgedacht: Nämlich mit dem Genuss der Sünde umzugehen und sich zu fragen was sie mehr lieben: die Gemeinschaft des Geistes oder das Gefühl das ihnen die Sünde liefert?

Hebräer 11, 25 – 26 offenbart, dass Mose seinen Weg basierend auf dem wählte, dass er Gott mehr liebte als die Sünden Ägyptens. Das ist die Herzenssache mit der jeder von uns umgehen muss – erkenne die Liebe zu dem Genuss an, den dir die Sünde X gibt, dann entscheide dich diese Liebe zu kreuzigen, indem du die Entscheidung triffst, dass du dich auf deine Liebe zu Gott fokussierst, wenn du mit Sünde konfrontiert wirst.

Dieser erste Punkt ist ein Herzenskampf, der Jahre oder bloß einen Moment der Zeit dauern kann. Eine Person muss in ihrem Inneren mit Ehrlichkeit suchen und tief in diesem inneren Bereich hervorbringen wie sehr sie den Herrn und die Gemeinschaft des Geistes liebt und sich überlegen und durchdenken wie Sünde bestenfalls ein zeitliches Hoch bewirkt. Hat eine Person einmal ihre Liebe zum Herrn tief in ihrem Herzen festgelegt (angesiedelt), dann wird die Sünde ihren Anreiz verlieren. Mit der Liebe zur Sünde zu ringen kann Jahre dauern.

2. **Schlüssel: Ersetze sie, hör nicht einfach nur auf damit!**

Als Johannes der Täufer Menschen taufte, sagte er ihnen nicht nur, dass sie von Sünde umkehren sollten, sondern dass sie diese Sünden mit gerechten Handlungen ersetzen sollten.* Meistens sagt die traditionelle Gemeindekultur einfach nur; hör auf zu sündigen, was nicht ganz schriftgemäß ist. Die Wahrheit ist die mit der Sünde aufzuhören und sie dann mit etwas Gerechtem zu ersetzen. *Lukas 3, 11-14

Eine Handlung mit einer anderen zu ersetzen ist eine Neuausrichtung der Gedanken und der Handlungen. Wenn der Computer dein Einfallstor für Sünde ist, dann steh auf bevor du in diese Sünde hineinrutschst und geh hin und tue etwas anderes. Ersetze eine Handlung mit einer anderen. Wenn du deinen Mund aufmachst um dich selbst über andere zu erheben oder um Tratsch oder Samen von Streit auszustreuen, sag stattdessen etwas Nettes über die Person. Ersetze sündige Wörter mit Wörtern der Gnade.

3. **Schlüssel: Denk nicht darüber nach wie du es tun kannst**

Die Christen zurzeit von Paulus waren genau wie wir. Sein Rat war, dass sie ihr Herz darauf setzen sollten, dass sie die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist mehr als die Sünde liebten. Römer 13, 14 besagt:

„Zieht den Herrn Jesus Christus an und **trefft nicht Vorsorge** für das Fleisch um seine Lüste zu erfüllen.

Die Redewendung „zieht (den Herrn Jesus Christus) an“ ist das Wort „enduo“, woher wir das Wort „annehmen“ (sich anziehen) (engl. „endue“) ableiten. Annehmen bedeutet zu investieren, zu ermächtigen, eine Qualität oder Autorität in einer Person hervorbringen. Wir sind mit der Kraft Christi angezogen, aber wenn wir mit Sünde konfrontiert werden, dann müssen wir eine Entscheidung treffen darin zu wandeln und uns selbst in Christus „anziehen“ oder „ermächtigen“.

Die Redewendung „nicht Vorsorge treffen“ ist das griechische Wort „pronoia“, was aus „pro“ (vor) und „noia“ (zu denken) besteht. Paulus sagt buchstäblich: „Triff eine bewusste Wahl dich selbst mit dem Herrn Jesus Christus zu ermächtigen und denk nicht vorzeitig wie du die Lüste des Fleisches erfüllen wirst.“

Diese zwei Elemente: Sich selbst im Herrn zu ermächtigen anstatt vorzeitig darüber nachzudenken wie du sündigen wirst, kann nur durch die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus Christus geschehen. Es ist kein kaltes Prinzip, sondern der Fokus liegt darin, dass du mit ihm sprichst und mit ihm Gemeinschaft hast und ihn anbetest wenn du versucht wirst.

Lenke deine Gedanken zu anderen Plänen um und weg von den Plänen wie du sündigen könntest. Ersetze ein Gedankenset mit einem anderen Gedankenset, ersetze deinen Fokus auf die Sünde hin zu einem Fokus, der auf IHN gerichtet ist. Konzentriere dich auf deine Liebe zu ihm.

Der Trend liegt darin mit der Sünde zu koexistieren und sich auf die Gnade zu verlassen

Wenn eine Person mit ihrer Liebe zur Lust der Sünde ringt, was Jahrzehnte dauern kann, dann ist da oftmals eine empfindliche „entmilitarisierte Zone“ aufgerichtet, die auf ein äußerlich wahrhaftiges christliches Leben hinausläuft, aber mit einem kleinen Splitter von Sünde, die bei sich selbst behalten wird um sie hin und wieder zu genießen und zwar in einem vor den Augen der Menschen verbergenden abwägendem Akt, der aber heutzutage nicht so sehr vom öffentlichen Blick verborgen ist.

Überall um uns herum haben wir Beispiele in den Schlagzeilen der christlichen Welt von Gläubigen, die „herauskommen“ mit diesem oder jenem Lebensstil von Sünde, was in Wirklichkeit eine Offenbarung von dem ist, was sie zu einer entmilitarisierten Zone bezüglich ihrer Sünde erklärt haben und wobei sie müde geworden sind sie zu bekämpfen, weswegen sie sich dafür entschieden haben einfach damit weiterzuleben und es der Welt wissen zu lassen. Für mich ist das Problem keine Sündensache, sondern ein Sache bezüglich der Liebe zu Gott und ein Mangel an Offenbarung von ihm in dieser Sache.

4. Schlüssel: Wandel im Geist

Eine Koexistenz mit gewohnheitsmäßiger Sünde ist nicht eine Auswahlmöglichkeit die das Neue Testament präsentiert und Paulus sagt ganz einfach: „Wenn du im Geist wandelst, wirst du die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.“

Bezüglich all der Formeln, all der positiven Bekenntnisse, all dem Material über geistliche Kriegsführung und innere Heilung, die es da draußen gibt, sagt Paulus einfach, dass wir im Geist wandeln sollen und wenn wir das tun, dann werden wir die Lüste des Fleisches nicht vollführen. Das ist es was Mose tat und er tat es, weil er der Sünde durch die Wahl der Tatsache widerstand, dass er Gott mehr liebte.

Paulus listet einige Werke des Fleisches auf, welche in unseren Tagen oftmals dämonisch genannt werden, weil unsere Kultur dahin tendiert dem Verlangen des Fleisches, als dämonisch bedingt, die Schuld zu geben. Aber Paulus sagt, dass die Wurzel nicht dämonisch ist, sondern nur im Fleisch liegt (Dämonen können involviert werden, aber die Wurzel ist das Fleisch):

„Ehebruch (sexuelle Vorstellung), Unzucht (sexuelle Akte außerhalb von Ehe), Lüsternheit (Mangel an Beherrschung, unsittliche Handlung), Unreinheit (sexuelle Perversion, moralische Unreinheit), Götzendienst, Zauberei, Hass, Uneinigkeit (absichtlicher Streit), Eifersucht (Neid, sich selbst über andere erheben), Wut (explodierender Zorn), Streit, Aufruhr (von anderen aufgrund von Streit fernbleiben), Irrlehren (eigensinnige Meinung, die sich weigert die Wahrheit in einer Sache anzuerkennen oder sich ihr unterzuordnen), Neid, Mörder, Trinkgelage, Völlereien (Trunkenheit, Zechen)“ Galater 5, 18-21

Wenn wir, sagen wir, einen Dämon von Ehebruch verweisen ohne mit den sexuellen Vorstellungen umzugehen, die in unserem Fleisch ihren Ursprung haben, werden wir niemals den Sieg darüber erringen. Geh mit der Liebe zu Gott und mit der Liebe zur Sünde um, wie ich unter Schlüssel 1 beschrieben habe und dann wird kein dämonischer Einfluss im Fleisch mehr einen Platz finden und bald verschwinden um jemand anderen zu versuchen.

Und die Weise, wie man diesen Sünden entgegenwirkt, ist das was er sagt, bevor er sie auflistet: Wenn du im Geist wandelst wirst du die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Wenn ich aufwache, dann ist die erste Sache, die ich denke oder bete: „Guten Morgen Vater, hast du jemanden für den du möchtest, dass ich bete?“ Dann liege ich ein paar Minuten im Bett und bete leise in meinem Geist während mir Namen durch den Sinn gehen und vertraue darauf, dass – während ich bete – er mir den Inhalt für diese Sprache gemäß seines Willens zur Verfügung stellen wird. Ich liebe die Gemeinschaft mit dem Vater und ich liebe es den Geist Gottes im Inneren zu spüren – einen solchen Frieden, eine solche Gewissheit zu haben!

Natürlich bin ich nicht perfekt, aber ich habe in dieser Serie versucht aufzuzeigen, dass Jesus die Sünde der Welt wegnahm und uns dann den Heiligen Geist gab, damit wir uns auf unsere Liebe zu Gott fokussieren können und aus dieser Liebe heraus Gemeinschaft in einer normalen gesprächsmäßigen Beziehung haben können.

Nächste Woche gibt es ein neues Thema, bis dahin seid gesegnet.

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com